

Demenzsensible Prozess- und Milieugestaltung im Krankenhaus

Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin

20.09.2024 Fachtag der Alzheimergesellschaft

Kapitel 1 Demenz im Krankenhaus

Kapitel 1.1. Aufnahmesituation

Kapitel 1.2. Rettungsstelle

Kapitel 1.3. periphere Station

Kapitel 1.4. weitere Maßnahmen

Kapitel 2 Forderung an die Politik



Allgemein gilt:

Jede Aufnahme in ein Krankenhaus muss bei Menschen mit Demenz (MmD) kritisch geprüft werden!

Je weiter fortgeschritten die Demenz ist, umso weniger kann der MmD sein Verhalten an Situationen anpassen und ist schnell verunsichert/verängstigt.

Sollte eine Aufnahme nicht vermieden werden können, sollte eine geplante Aufnahme (z. B. am nächsten Tag) einer Notaufnahme vorgezogen werden.

Vorteile der geplante Aufnahmen:

- Vorbereitung des MmD bereits im Vorfeld durch Gespräche und gemeinsames Tasche packen möglich
- Kontakt zum Krankenhaus vorab mit der Möglichkeit wichtige Informationen vorweg anzugeben (Wegbegleiter bei Demenz/ Wer bin ich?-Fragebögen)

Demenzsensible Prozess- und Milieugestaltung im Krankenhaus

 Fachhochschule der Diakonie

„LERN VON MIR“

Mein Name ist: _____

Ich möchte gerne so genannt werden: _____

Kennlernbögen

Dinge, die mir bei meiner t

Wenn ich besorgt od

Das gefällt mir

BIOGRAPHIE UND PERSÖNLICHES	
NAME:	möchte gerne _____ genannt werden
HERKUNFT/ SPRACHE/ DIALEKT:	
RELIGION:	
VORMALS AUSGEÜBTER BERUF:	
BEZUGSPERSONEN:	
HOBBIES/ VORLIEBEN (Z. B. MUSIK):	
LIEBLINGSORTE:	
BEKANNTE STRESS-AUSLÖSER:	
WAS BERUHIGT BEI SOR- GEN UND ÄNGSTEN?	
AKZEPTANZ VON PFLEGEPERSONAL:	☐ männliches Pflegepersonal bevorzugt ☐ weibliches Pflegepersonal bevorzugt ☐ keine Präferenz
KONTAKTMÖGLICHKEIT:	☐ spricht gern ☐ spricht auf Ansprache ☐ spricht kaum noch ☐ Aphasie nach Schlaganfall

BERÜHRUNGEN:	☐ ja ☐ nein nur in folgenden Situationen:
ESSEN/ TRINKEN:	Vorlieben: Abneigungen: Schluckstörungen: ☐ ja ☐ nein Tabletteneinnahme: ☐ möglich ☐ nur zerkleinert ☐ nicht möglich
SCHLAFGEWOHN- HEITEN:	Schlafzeiten: Rituale: Nachtlicht: ☐ ja ☐ nein Mittagsruhe: ☐ ja ☐ nein
HILFSMITTEL:	☐ Brille ☐ Hörgeräte ☐ Zahnprothese ☐ Rollator ☐ Gehstock ☐ Rollstuhl ☐ Heimsauerstoff ☐ Sonstige:
HYGIENE:	Mundhygiene: ☐ vorm Essen ☐ nach dem Essen Zahnprothese: ☐ mit Haftcreme ☐ ohne Haftcreme Körperpflege: ☐ morgens ☐ abends
AUCH NOCH WICHTIG:	☐ Harninkontinenz ☐ Stuhlinkontinenz ☐ Dauerkatheter ☐ Urostoma/Stoma

WEGBEGLEITER BEI DEMENZ



ren,

Situation. Aber gerade für ältere
s oft zusätzlich mit Beunruhigung
ung so optimal wie möglich erfol-
ll auf unsere Patienten einzugehen.
n Fragebogen entwickelt, damit wir
angehörigen haben.
t werden; Sie können selbst entschei-
öchten. Wenn Sie mehr in die Pflege
uns anzusprechen.

gerne zur Verfügung.

hedwigshöhe

 **Alexianer**
ST. HEDWIG KLINIKEN
BERLIN

Demenzsensible Prozess- und Milieugestaltung im Krankenhaus

Neben der Webseite kann man in den Wartebereichen eines Krankenhauses Poster mit QR-Code aufhängen. Über den QR kommt man direkt in den Kennlernfragebogen.



Wegbegleiter bei Demenz

Menschen mit Demenz haben nicht nur Probleme mit Ihrem Gedächtnis, sie sind zum Teil in der Orientierung und im Sich äußern eingeschränkt.

Die Orientierungsprobleme (Wo bin ich? Welcher Tag ist heute? Wie lange bin ich schon hier?) treten verstärkt in unbekannten Situationen und bei neuen Herausforderungen auf. Ein Krankenhausaufenthalt ist solch eine Herausforderung. Da Menschen mit einer Demenz ihr Verhalten nur eingeschränkt an die neue Situation anpassen können, kann es zu Problemen im Krankenhausalltag, auf der Station oder bei den Behandlungen kommen. Dem wollen wir vorbeugen.

Damit unsere Betreuung so optimal wie möglich erfolgen kann, ist es uns ein wichtiges Anliegen, individuell auf unsere Patientinnen und Patienten einzugehen. Darum haben wir einen Fragebogen entwickelt, um etwas über die Gewohnheiten und Vorlieben Ihrer Angehörigen zu erfahren. Dieser Fragebogen muss nicht komplett ausgefüllt werden; Sie können selbst entscheiden, welche Informationen Sie mit uns teilen möchten.



Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema Menschen mit Demenz im St. Hedwig Krankenhaus? Schreiben Sie uns gern eine Mail an Demenzbeauftragte.SHK@alexianer.de

Weitere Vorteile der geplante Aufnahmen:

- Aufnahmen am Morgen (z. B. nach dem Frühstück in der Häuslichkeit) sind wegen des Sundown-Phänomens anderen Tageszeiten vorzuziehen
- weniger Hektik in der regulären Aufnahme und oft auch eher die Möglichkeit eines separaten Raumes gegenüber einer Rettungsstelle

Wenn es aber nun doch eine Notaufnahme ist?
Notaufnahmen machen Angst, daher sind folgende Punkte zu bedenken:

- Bauliche Möglichkeiten (vom Notaufnahmestress separierte geräuscharme, warme, nicht zu helle Umgebung z. B. in Form der Demenzinsel)
- Geschultes Personal (die Risikopatienten schnell identifiziert und validiert)
- Flüssigkeit (Wasserspender/Tee) und Fingerfood
- gut ausgeschilderte Toiletten
- Person wird nicht allein gelassen (Patientenbegleiter)



Falls die Demenz noch nicht bekannt ist → Identifikation von Menschen mit kognitiven Einschränkungen:

Mögliche Assessments:

6-CIT

DemTect

MoCA

CAM

4AMT

ISAR

....

Jeder Patient über 70 Jahre erhält den 4AM-Test.

Die zu stellenden Fragen sind:

Wie alt sind Sie?

Wann haben Sie Geburtstag?

Wo sind wir hier?

Welches Jahr haben wir?

Alle Fragen richtig beantwortet: Test unauffällig

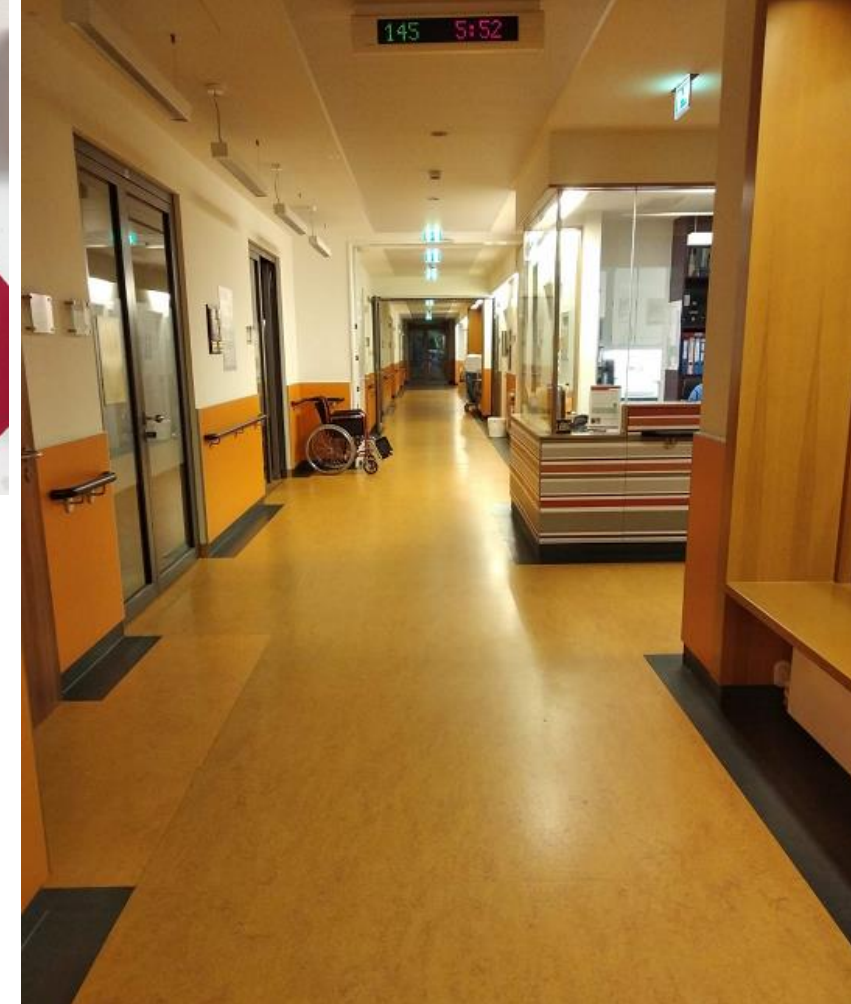
Drei oder weniger Fragen richtig beantwortet: Test auffällig

Konsequenzen bei auffälligen Assessments:

- Alarmmöglichkeit im KIS (ORBIS → „Alert“)
- Funktionsmitarbeitende sehen den Alert und ziehen die Untersuchung dieser Person vor, so dass keine Wartezeiten entstehen
- Durchführung weiterer Assessments zur Diagnosestellung bzw. Vermittlung in unsere Gedächtnissprechstunde
- Patientenbegleiter*innen begleiten die Person zu Untersuchungen und auf dem Gelände

Periphere Station - Bauliche Möglichkeiten:

- Transpondertüren
- gute Beleuchtung, jedoch nicht grelles Licht
- farbige, kontrastreiche Flure
- gut beschriftete Türen
- Wegeleitsystem



Demenzsensible Prozess- und Milieugestaltung im Krankenhaus

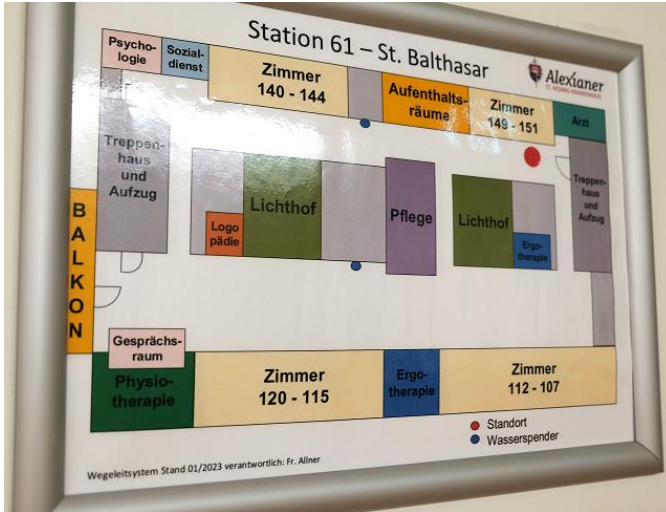
Periphere Station - Bauliche Möglichkeiten:

- genügend Sitzmöglichkeiten (z. B. breite Fensterbänke)
- Handläufe, wo immer möglich
- im geschützten Bereich die Möglichkeit auch draußen an der frischen Luft zu sitzen, Sonnensegel schützen vor direkter Sonneneinstrahlung



Demenzsensible Prozess- und Milieugestaltung im Krankenhaus

Orientierung geben



Nestelmuff oder Nestelkraken



Element mit eingearbeiteter Knisterfolie weckt die Neugier beim Erasten.



Muff kann aufgeknöpft auch als Nesteldecke verwendet werden.



Hygiene: im mitgelieferten Wäschesack ist der Nestelmuff waschbar!

Die Kraken werden von Mitarbeiter*innen für die Patient*innen gehäkelt und sie dürfen diese einfach mitnehmen!



**bei agitierten, ängstlichen oder in sich zurückgezogene Patient*innen helfen
Kuscheltiere und KI-gesteuerte Kuschelroboter sehr gut!**



Vorteil von einer Spezialstation:

- Akzeptanz („auffällig sein dürfen“) in geschützter Umgebung schafft Geborgenheit und Vertrauen
- Beratung/Schulung von Angehörigen
- Transpondertüren und Stationsrundgänge ermöglichen auch unbeaufsichtigtes auf der Station zu laufen
- Spezielles Licht- und Farbkonzept
- Spezielle Angebote für MmD oder kognitiven Einschränkungen

Vorhalten weiterer spezieller Angebote/Ressourcen:

- Regelmäßige Schulungen von Mitarbeiter*innen zum Thema Demenz und Delir
- Mitarbeitende, die validieren können
- Demenz- und Palliativbeauftragte, die die Strukturen demenzsensibel gestalten
- Etablieren einer multiprofessionellen AG Demenz
- Demenzkonzept als Nachlesemöglichkeit für alle z. B. in einem QM-Handbuch
- Polypharmazie-Board
- Sektorenübergreifendes Aufnahme-/Behandlungs- und Entlassmanagement
- Möglichkeit des Rooming-Inn

Periphere Station:

- Assessments zur Erhebung des IST-Zustandes und Planung der Therapie, sowie ggf. Anpassung der Therapie
- Anpassung der Assessments an die Begebenheit: z. B. bei Schmerz:
 - MmD kann sich noch äußern VAS oder VRS
 - MmD kann sich nicht mehr äußern: BESD-Skala

oder Ernährung:

Patientenetikett

Nichts gegessen	1/8 gegessen	1/4 gegessen	3/8 gegessen	1/2 gegessen	5/8 gegessen	3/4 gegessen	7/8 gegessen	Alles gegessen
								
Frühstück		Mittag		Zwischenmahlzeit		Abendbrot		
								

Datum: _____
FD: _____ml
SD: _____ml
ND: _____ml

BEurteilung von Schmerzen bei Demenz (BESD)

Name des/der Beobachteten: _____

Beurteiler: 1 _____ 2 _____

	0	1	2	Score
Atmung (unabhängig von Lautäußerung)	normal	gelegentlich angestrengt atmen kurze Phasen von Hyperventilation	lautstark angestrengt atmen, lange Phasen von Hyperventilation, Cheyne-Stoke Atmung	
Negative Lautäußerung	keine	gelegentlich stöhnen oder ächzen, sich leise negativ oder missbilligend äußern	wiederholt beunruhigt rufen, laut stöhnen oder ächzen, weinen	
Gesichtsausdruck	lächelnd nichts sagend	traurig ängstlich sorgenvoller Blick	grimassieren	
Körpersprache	entspannt	angespannt nervös hin und her gehen nesteln	starr, geballte Fäuste, angezogene Knie, sich entziehen oder wegstoßen schlagen	
Trost	trösten nicht notwendig	ablenken oder beruhigen durch Stimme oder Berührung möglich	trösten, ablenken, beruhigen nicht möglich	
				TOTAL

Was wird gebraucht, um diese Strukturen aufrechtzuerhalten? Bzw. was sind Forderungen an die Politik :

- Refinanzierung von Patientenbegleiter*innen
- Gesetzl. Festlegung in Berlin über Demenzbeauftragte in Krankenhäusern
- Vernünftige Finanzierung des Rooming-Inn

HERZLICHEN DANK
für Ihre Aufmerksamkeit



Haben Sie noch Fragen?